



SIMONA

SIMONA AG

Umwelt - Energie - Soziale Verantwortung

GLOBAL THERMOPLASTIC SOLUTIONS

Wir tragen Verantwortung.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Energie-, Umwelt- und Sozialbelange sind für SIMONA zentrale Aspekte, die in die Entscheidungs- und Handlungsstruktur unseres gesamten Managementsystems integriert sind.

Wir arbeiten ständig an der Verbesserung der Prozesse, um ressourcen- und umweltschonend zu handeln. Dabei werden unsere Mitarbeitenden über alle Ebenen hinweg über umweltgerechtes, energetisches und soziales Verhalten informiert. Durch ihren Einsatz haben sie einen großen Anteil an der fortlaufenden Verbesserung der Qualitäts-, Umwelt- und Sozialleistung von SIMONA und helfen so, unseren Alltag nachhaltiger, gerechter und lebenswerter zu gestalten.

Umwelt

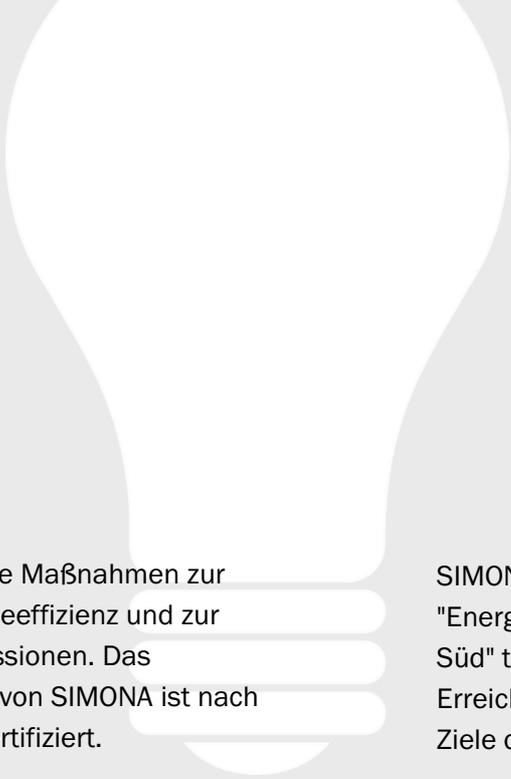
SIMONA Produkte tragen dazu bei, Herausforderungen einer modernen Welt nachhaltig zu lösen. Durch ihr geringes Gewicht können unsere Produkte Emissionen von Kraftfahrzeugen und Flugzeugen reduzieren, während ihre hohe chemische Widerstandsfähigkeit Sicherheit in Chemie- und Industrieanlagen schafft. Langlebige Rohrleitungssysteme von SIMONA helfen zudem, Trinkwasser aufzubereiten, zu sammeln und zu transportieren.

Auch in unseren Produktionsprozessen ist Nachhaltigkeit ein strategisches Ziel. Sowohl bei der Planung neuer Produktionsprozesse als auch bei den Fertigungsverfahren spielt der produktionsintegrierte Umweltschutz eine große Rolle. Ein Großteil unseres Produktionsabfalls wird direkt wieder dem Produktionsprozess zugeführt. Nur ca. 2% der Produktionsabfälle müssen fachgerecht verwertet werden.

Das Umweltmanagement von SIMONA ist nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

SIMONA ist Mitglied in zahlreichen Umweltinitiativen. Dazu gehört unter anderem die Initiative „Null Granulatverlust“, die Teil einer globalen Initiative der Kunststoffindustrie ist. Über diese Initiative beteiligt sich SIMONA auch an Projekten zur Verhinderung von „Marine Litter“.

➤ Mehr ab Seite 4



Energie

Wir verfolgen konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Emissionen. Das Energiemanagement von SIMONA ist nach DIN EN ISO 50001 zertifiziert.

SIMONA nimmt an der Initiative "Energieeffizienz-Netzwerk der IHK Koblenz Süd" teil und leistet einen Beitrag zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland.

➤ Mehr ab Seite 8

Arbeitnehmer- und Sozialbelange

Code of Conduct: Durch die in unserem Code of Conduct verankerten Grundsätze unterstützen wir die internationale Vielfalt, setzen uns für Chancengleichheit ein und fordern von unseren Mitarbeitenden gegenseitigen Respekt. Zur effektiven Umsetzung des internen Compliance-Systems gegen Korruption und Bestechung hat SIMONA einen Compliance Officer bestellt.

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz: Mit dem „Vision Zero“ Konzept verfolgt SIMONA aktiv das Ziel, die Zahl der Arbeitsunfälle nachhaltig zu reduzieren. Über zahlreiche Initiativen (Gesundheitstage, Bereitstellung von frischem Obst etc.) fördern wir zudem die Fitness und Gesundheit unserer Mitarbeitenden weltweit.

Mitarbeiterzufriedenheit: Die Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit wird durch regelmäßig wiederkehrende Mitarbeiterumfragen gesteuert.

Nachwuchsförderung: SIMONA investiert in die Bildung junger Menschen über Schulpatenschaften, Unterstützung von MINT-Programmen und Kooperationen mit lokalen Hochschulen. Mit dem „SIMONA Nachwuchsförderkreis“ wurde zudem ein international ausgerichtetes Förderprogramm für junge Nachwuchskräfte aus den eigenen Reihen ins Leben gerufen.

Soziales Engagement: Wir unterstützen weltweit Sozial-, Kultur- und Hilfsprojekte. Zudem setzt sich die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung als Großaktionär der SIMONA für soziale Belange in der Region Kirn ein.

➤ Mehr ab Seite 10

Umweltschutz



Maßnahmen zum Umweltschutz

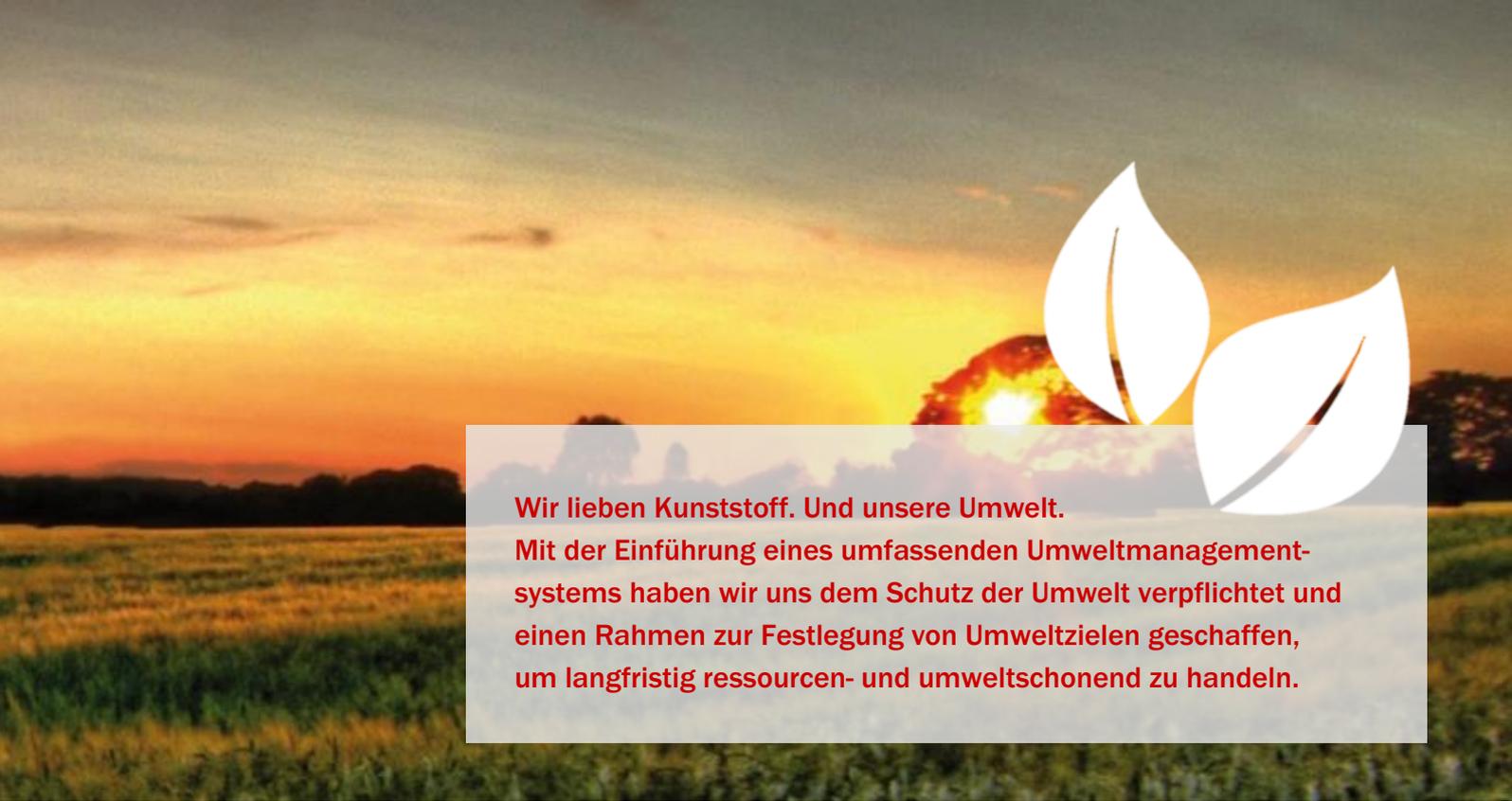
Ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach den Anforderungen der DIN EN ISO 14001 gehört zu den zentralen verfolgten Konzepten bei SIMONA. Ziel der internationalen Norm des Umweltmanagementsystems ist es, dem zertifizierten Unternehmen einen Rahmen bereitzustellen, um die Umwelt zu schützen und auf sich ändernde Umweltzustände im Einklang mit sozioökonomischen Erfordernissen zu reagieren. Der systematische Ansatz stellt Informationen bereit, die den Erfolg langfristig fördern und Möglichkeiten eröffnen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Das Umweltmanagementkonzept verfolgt SIMONA für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien). Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen.

SIMONA begegnet Risiken durch Brand mit vorbeugendem Brandschutz, regelmäßigen Wartungen der Löschanlagen, Begehungen mit dem Versicherer und der Feuerwehr, einer eigenen Brandschutzordnung sowie jährlichen Unterweisungen der Mitarbeitenden.

Risiken durch Störfälle wird mit regelmäßigen Kontrollen und Wartungen der Anlagen, baulichen Maßnahmen wie Rückhaltebecken, Auffangwannen, versiegeltem Boden sowie der gesetzeskonformen Lagerung von Gefahrstoffen begegnet. SIMONA beachtet festgelegte Alarmpläne bei Störfällen, führt wöchentliche, halbjährliche und jährliche Wartungen sowie eine 5-jährliche Dichtigkeitsprüfung der Ölabscheideanlagen durch. Prüfintervalle werden eingehalten und Emissionsmessungen regelmäßig durchgeführt.

SIMONA entsorgt Abfälle, die nicht wieder dem Produktionskreislauf zugeführt werden können, entsprechend den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Die Abfälle werden hauptsächlich intern verwertet oder an externe Verwerter weitergegeben. Alle Entsorger sind zertifizierte Unternehmen, die eine Zulassung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben haben. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zur Abfallvermeidung sowie Abfallverwertung und -entsorgung geschult.



Wir lieben Kunststoff. Und unsere Umwelt.

Mit der Einführung eines umfassenden Umweltmanagementsystems haben wir uns dem Schutz der Umwelt verpflichtet und einen Rahmen zur Festlegung von Umweltzielen geschaffen, um langfristig ressourcen- und umweltschonend zu handeln.

Die Reduzierung der Abfallquote in Bezug auf die Produktionsmenge ist wesentliches Unternehmensziel. Sie beträgt zurzeit unter zwei Prozent.

SIMONA begegnet Risiken der Umweltbilanz ihrer eingesetzten Rohstoffe mit einer sorgfältigen Auswahl der Ressourcenlieferanten anhand bestehender Zertifizierungen (Herkunft, Beachtung von Black Lists), der Substitution von Schadstoffen bereits bei Forschung und Entwicklung sowie der Beachtung des geltenden Rechts zum Einsatz von Schadstoffen. SIMONA informiert die Kunden regelmäßig zur richtigen Nutzung sowie Entsorgung/Verwertung der Produkte und der aus ihrer Weiterverarbeitung entstehenden Abfälle.

In Werkstoff- und Sicherheitsdatenblättern, die zu jedem Produkt im Internet abrufbar sind, werden die Produkteigenschaften, Kennwerte und Hinweise zur sicheren Lagerung und Verarbeitung aufgelistet.

Mit einer eigenen Qualitätssicherung, die Prüfpläne für alle Produkte festlegt, wird dem Risiko der Nichteinhaltung von Produkteigenschaften begegnet.

Die zumeist langlebigen SIMONA Produkte tragen darüber hinaus dazu bei, Herausforderungen, z. B. in der Umwelttechnik oder Versorgung, nachhaltig zu lösen.

Mitgliedschaft in Initiativen zum Umweltschutz

SIMONA ist Mitglied von „Null Granulatverlust“, einer Aktion des pro-K Industrieverbands für Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. Sie ist Teil einer Umweltinitiative der Kunststoffindustrie, an der sich Kunststoffverbände weltweit beteiligen.

Unter den Namen „Zero Pellet Loss“ sowie „Operation Clean Sweep“ setzen sich die Mitgliedsunternehmen und -verbände gemeinsam dafür ein, den Verlust von Kunststoffgranulaten entlang der gesamten Lieferkette zu verhindern. Als Teilprojekt der globalen „Marine Litter Solutions“-Initiative legt „Operation Clean Sweep“ zudem einen Fokus auf die Vermeidung von „Marine Litter“. Damit beteiligt sich SIMONA auch an Projekten zur Eindämmung der Meeresverschmutzung durch Kunststoffabfälle.

SIMONA ist aktives Mitglied der Organisation VinylPlus, einem Programm zur Steigerung der Nachhaltigkeit der PVC-Lieferkette.

SIMONA ist zudem Mitinitiator und Träger des Qualitätssiegels für PVC Platten des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. (pro-K). Die Träger dieses Zeichens verpflichten sich dazu, festgelegte Qualitätsstandards zu erfüllen, Verarbeitungskompetenzen zu gewährleisten und ein vielseitiges und ausgezeichnetes Serviceangebot zu liefern.

Wir unterstützen:



Produkte für sicherheitskritische und umweltrelevante Anwendungen

„Leben ist Vielfalt“ – dessen ist sich auch die SIMONA AG als Hersteller von thermoplastischen Kunststoffprodukten bewusst und hat neue Produkte entwickelt, um den Bedarf an Lösungen für die Energie- und Wasserversorgung sowie für sicherheitskritische und umweltrelevante Anwendungen abzudecken.

Mit innovativen Produkt- und Materiallösungen leisten wir einen Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Dabei steht für uns die Sicherheit von Mensch und Umwelt stets im Vordergrund.

Fokusthema Wasseraufbereitung

Aufgrund der wachsenden Weltbevölkerung, des Klimawandels und der damit verbundenen Abnahme von Niederschlägen stellt die sichere Versorgung mit sauberem Trinkwasser weltweit eine immer größer werdende Herausforderung dar. Auch für die chemische Industrie ist Wasser eine unentbehrliche Ressource, als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel.

Das globale Wasservorkommen besteht zu 97 Prozent aus Salz- oder Brackwasser. Aus diesem Grund ist es naheliegend, diese Vorkommen für die Trinkwasserversorgung zu nutzen. Rohrleitungssysteme aus SIMONA® PE, PP, PVDF und ECTFE werden weltweit in Meerwasserentsalzungs- und Wasseraufbereitungsanlagen eingesetzt und helfen, Wasser zu reinigen sowie sicher und verlustfrei zu transportieren, Verschmutzungen zu verringern und Salzwasser genießbar zu machen.

Fokusthema Luftreinigung

Mit einem Anteil von etwa 95 Prozent ist die moderne Landwirtschaft Hauptemittent des Luftschadstoffs Ammoniak in Deutschland. Durch Versauerung und Eutrophierung (Nährstoffanreicherung) können Ammoniak selbst und das nach Umwandlung entstehende Ammonium Land- und Wasserökosystemen erheblich schaden und so direkte Auswirkungen auf die Artenvielfalt haben. Daneben werden in der Tierhaltung auch keimhaltige Gerüche und Stäube freigesetzt. Zur Ausfilterung von Ammoniak, Gerüchen und Staub werden Abluftreinigungsanlagen (Luftwäscher) eingesetzt. Mit den SIMONA® Hohlkammerplatten hat SIMONA ein Plattenmaterial entwickelt, das durch seine innovative Leichtbauweise gepaart mit hoher chemischer Widerstandsfähigkeit und langer Lebensdauer optimal für den Bau von Luftwäschern geeignet ist.

Darüber hinaus kommen unsere schwerentflammbaren Rohrleitungssysteme in chemischen und pharmazeutischen Betrieben zum Einsatz, wo sie eine sichere Ableitung von schadstoffbelasteter Luft und aggressiven Gasen ermöglichen.

Fokusthema Emissionsreduzierung

Fahr- und Flugzeuge sollen sparsam, sicher, zuverlässig, und komfortabel zugleich sein. Speziell für die Innenausstattung von Transportmitteln entwickelt, überzeugen Kunststoffe von SIMONA und unseren Tochtergesellschaften SIMONA Boltaron und SIMONA PMC durch ihr niedriges Gewicht, welches Autos und Flugzeuge leichter werden lässt und so dazu beiträgt, Emissionen zu reduzieren.

Energiemanagement

Maßnahmen zur Verbesserung unserer Energiebilanz

SIMONA verfügt bereits seit 2011 über ein zertifiziertes Energiemanagementsystem, das die Anforderungen der DIN EN ISO 50001 erfüllt. Ziel der internationalen Norm des Energiemanagementsystems ist es, das zertifizierte Unternehmen beim Aufbau von Systemen und Prozessen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz zu unterstützen. Durch einen systematischen Ansatz zur Einführung, Verwirklichung, Aufrechterhaltung und Verbesserung eines Energiemanagementsystems soll das Unternehmen in die Lage versetzt werden, eine kontinuierliche Verbesserung der Leistung des Energiemanagements, der Energieeffizienz und der Energieeinsparung zu erzielen.

Die Norm beschreibt Anforderungen bezüglich der Versorgung mit sowie Einsatz und Verbrauch von Energie einschließlich Messung, Dokumentation und Berichtswesen, Auslegungs- und Beschaffungspraxis für Energie verbrauchende Einrichtungen, Systeme, Prozesse und Personal.

Das Energiemanagementkonzept wird für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien) verfolgt. Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen. In 2018 wurde das Energiemanagementsystem erfolgreich nach den Standards (ISO 50001:2011 (ISO 50003)) rezertifiziert.

SIMONA verfolgt konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, wie zum Beispiel die Umsetzung eines nachhaltigen Beleuchtungskonzepts in unseren Produktionshallen. Den Energieverbrauch sowie die Energieeffizienz bewertet SIMONA mit Energie-Performance-Indikatoren (ENPI), die Verbrauchsdaten zu den jeweiligen Produktionsmengen ins Verhältnis setzen. Wesentliche Ziele des Energiemanagements sind die Steigerung der Energieeffizienz und die Senkung des Energieverbrauchs.



Dauerhafte Energieeinsparungen sind nur durch ein dauerhaftes Energiemanagement möglich. Durch die Implementierung eines Energiemanagement-System nach DIN EN ISO 50001 in unserem Unternehmen haben wir den Weg für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie geebnet.

Mitgliedschaft im Energieeffizienz-Netzwerk

SIMONA ist Mitglied des „Energieeffizienz-Netzwerk“ der IHK Koblenz, einem Zusammenschluss von Unternehmen mit nennenswertem Energieverbrauch, die es sich gemeinschaftlich zur Aufgaben gemacht haben, den betrieblichen Energieverbrauch zu senken. Teil der Energieeffizienz-Initiativen sind Potenzialanalysen in den jeweiligen Mitgliedsunternehmen, die Formulierung von Netzwerkzielen sowie die Ableitung von konkreten Handlungsmaßnahmen. Dabei profitieren alle Betriebe vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Mit ihrer Teilnahme leistet die SIMONA AG einen Beitrag zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland.

Produkte für nachhaltige Energiegewinnung

Biogas trägt als erneuerbarer und vielseitiger Lieferant von Strom zur sicheren und klimafreundlichen Energieversorgung bei. Organische Stoffe wie Gülle, Mist, Grüngut, Silagen und Getreide werden dabei sinnvoll genutzt. SIMONA produziert Rohre und Formteile aus Kunststoff, die besonders korrosionsbeständig und UV-stabil sind und daher als langlebige Komponenten in Biogasanlagen eingesetzt werden.

Aufgrund ihrer hohen Reinheit und chemischen Widerstandsfähigkeit können Hochleistungskunststoffe von SIMONA beispielsweise auch in Nassbänken für die Produktion von Photovoltaikanlagen zum Einsatz kommen und so den Ausbau erneuerbarer Energien unterstützen.

Arbeitnehmer- und Sozialbelange



Code of Conduct

Für SIMONA sind die Mitarbeitenden eine wichtige Säule des Erfolgs. Dies ist in unserem Code of Conduct, der sowohl für die Mitarbeitenden, die Vorgesetzten und für die Geschäftsleitung aller SIMONA Gesellschaften gleichermaßen gilt, in mehrfacher Hinsicht verankert. Dabei bekennen wir uns zu den international anerkannten Menschenrechten und haben uns zur Einhaltung von Menschenrechten bindend verpflichtet. Wir unterstützen die internationale Vielfalt, setzen uns für Chancengleichheit ein und fordern von unseren Mitarbeitenden gegenseitigen Respekt. Diskriminierende Gesichtspunkte wie beispielsweise Geschlecht, Herkunft, Religion oder geschlechtliche Ausrichtung werden bei Entscheidungen im Unternehmen nicht berücksichtigt. Zwangs- und Kinderarbeit lehnen wir strikt ab und erwarten dies auch von unseren Geschäftspartnern. Unseren Ansatz entwickeln wir fortlaufend weiter. Mit Einführung der gesetzlichen Zielgrößenregelung in 2015 hat SIMONA sich das Ziel gesetzt, 20 Prozent ihrer Stellen in der Stufe unterhalb des Vorstandes mit weiblichen Führungskräften zu besetzen.

Da dieses Ziel bereits zum ersten Überprüfungsstichtag erfüllt war, wurde im Jahr 2018 eine neue Zielsetzung in Höhe von 25 Prozent verabschiedet.

SIMONA verpflichtet ihre Mitarbeitenden, Berater, Handelsvertreter, Agenten und vergleichbare Dritte ausnahmslos und uneingeschränkt, keine unrechtmäßigen Zuwendungen zu gewähren oder solche Zuwendungen entgegenzunehmen. SIMONA hat für verschiedene Bereiche und Alltagssituationen, mit denen ihre Mitarbeitenden konfrontiert werden könnten, Richtlinien zur Vermeidung von Korruption und Bestechung erlassen. Verstöße gegen das Verbot und die zugehörigen Richtlinien können u. U. schwere Straftaten darstellen, die dem Unternehmen Schaden in finanzieller Hinsicht als auch beträchtliche Reputationsschäden zufügen können. Weiter lösen sie bei einer Vielzahl unserer Vertragspartner Kündigungsgründe für eine Zusammenarbeit aus. Nicht zuletzt können sie auch zum Ausschluss aus öffentlichen Ausschreibungsverfahren im In- und Ausland führen.



Wir fördern und unterstützen gezielt Hilfsprojekte in den jeweiligen Regionen unserer Standorte, kooperieren mit Hochschulen und pflegen Schulpatenschaften. Innerhalb unseres Unternehmens gehören Vielfalt, Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt zu den Grundsätzen.

Früherkennung von Risiken ist ein wesentliches Kriterium bei der Verhinderung von Compliance-Verstößen. In einem jährlich wiederkehrenden Prozess werden die für SIMONA spezifischen Compliance-Risiken systematisch ermittelt, analysiert und aktualisiert. Bei Hinzutreten neuer Risiken werden entsprechende Maßnahmen zur Abwehr ermittelt und eingeführt. Die Kontrolle, ob die Vorgaben zum Verbot von Korruption und Bestechung eingehalten werden, erfolgt in den Tochtergesellschaften durch wiederkehrende Revisionsbesuche vor Ort inklusive Kontrolle der Konten und Bargeldbestände. Zur effektiven Umsetzung des Compliance-Systems hat SIMONA einen Compliance Officer bestellt. Mitarbeitenden und auch außenstehenden Dritten räumt SIMONA die Möglichkeit ein, Hinweise auf Verstöße gegen das Verbot von Korruption und Bestechung anonym beim Compliance Officer einzureichen. Das System zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Unternehmen folgt keinen internationalen oder nationalen Standards oder lehnt sich an solche an, sondern ist anhand der individuellen Bedürfnisse und der Risikosituation innerhalb der Organisation aufgebaut.

Gesundheit am Arbeitsplatz

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden hat oberste Priorität. Vor diesem Hintergrund hat SIMONA die „Vision Zero“ verabschiedet, mit dem Ziel, in einem mehrjährigen Konzept die Zahl der Arbeitsunfälle im Unternehmen nachhaltig zu reduzieren. Das Konzept besteht aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen, deren Umsetzung auch in der Balanced Scorecard für die europäischen Standorte als Zielvorgabe hinterlegt wurde. Sämtliche Arbeitsunfälle werden durch die betrieblich bestellten Arbeitssicherheitsfachkräfte in Berichten erfasst, nach Ursachen ausgewertet und daraus Maßnahmen zur Prävention abgeleitet. Weiter hat die SIMONA AG ein abteilungsübergreifendes Gesundheitsteam etabliert, das sich die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden zum Ziel gesetzt hat. Mit verschiedenen Aktionen, wie jährlichen Gesundheitstagen, der kostenlosen Bereitstellung von frischem Obst, Rückenkursen für Mitarbeitenden sowie einem Zuschuss zu Fitnessstudio-Mitgliedschaften, möchte SIMONA einen Beitrag zur Gesundheit und Fitness aller Mitarbeitenden weltweit leisten.

Mitarbeiterzufriedenheit

SIMONA erfragt die Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßig wiederkehrenden anonymen Mitarbeiterumfragen und leitet daraus konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit ab. Die SIMONA Gesellschaften am Standort Kirn haben zum größten Teil Mitarbeitergespräche implementiert bzw. werden diese in 2019 flächendeckend einführen. Diese werden im gewerblichen Bereich z. T. bereits anhand einer Qualifikationsmatrix geführt. Das System der Qualifikationsmatrix ermöglicht es, jedem Mitarbeitenden die Anforderungen an seine Stelle und seinen persönlichen Anforderungserfüllungsgrad aufzuzeigen. Basierend auf den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden die Fortbildungsbedarfe ermittelt. Die Feedbacks der besuchten Fortbildungen werden systematisch ausgewertet. Der Informationsfluss zu den Mitarbeitenden wird innerhalb der SIMONA Gesellschaften über das SIMONA Intranet, ein Aushangsystem, Abteilungsbesprechungen und regelmäßige Schichtschulungen sowie Betriebsversammlungen gewährleistet.

SIMONA erkennt das Recht aller ihrer Mitarbeitenden an, in und von Gewerkschaften vertreten zu sein und Arbeitnehmervertretungen zu bilden. Es bestehen an den deutschen Standorten langjährig etablierte Arbeitnehmervertretungen und am Standort Kirn ist die Mitarbeiterschaft zusätzlich durch die IG BCE vertreten.

Personalentwicklung

Wir investieren in die Förderung geeigneten Nachwuchses und beteiligen uns an Kooperationsprojekten mit Schulen und Universitäten. Hierzu zählen neben der Unterstützung von MINT-Programmen auch der Aufbau von regionalen Schulpatenschaften, die ein Netzwerk zwischen Schülern, Lehrern und Unternehmen spannen. Dabei stehen Aktivitäten wie Betriebspraktika für Schüler, Unternehmensbesichtigungen, Informationsveranstaltungen zur Berufswahl oder auch Bewerbungstrainings im Vordergrund. Neben der Ausbildung stehen geeigneten Bewerbern auch die Möglichkeiten eines dualen Studiums, einer geförderten, beschäftigungsbegleitenden Weiterbildung (berufsbegleitendes Studium) oder einer temporären Beschäftigung an einem unserer Auslandsstandorte in den Tochtergesellschaften offen. Die SIMONA AG unterhält für das duale bzw. berufsbegleitende Studium Kooperationen mit den Hochschulen Ludwigshafen, Darmstadt und Mainz.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Personalentwicklung bei SIMONA ist der SIMONA Nachwuchsförderkreis. Das international besetzte Entwicklungsprogramm bereitet junge Talente im Unternehmen über einen Zeitraum von zwei Jahren auf die Übernahme verantwortungsvoller Führungsaufgaben vor. Wir glauben an unsere Mitarbeitenden und unterstreichen mit dem Programm unser Bestreben, Führungspositionen aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Soziales Engagement

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung für die Entwicklung und Attraktivität der Städte und Gemeinden, in denen das Unternehmen vertreten ist, und berücksichtigt Sozialbelange. Es wird das Konzept verfolgt, Hilfsprojekte, Bildungseinrichtungen sowie soziale und kulturelle Initiativen an den jeweiligen Standorten weltweit zu unterstützen. Die innerhalb dieses Konzeptes verfolgten Due-Diligence-Prozesse sind definierte Zuständigkeiten und Abläufe für die Auswahl der zu unterstützenden Institutionen, Projekte und Initiativen sowie über den Umfang der jeweiligen Unterstützung. Die Förderung von Einrichtungen und Initiativen, die sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen einsetzen, liegt uns dabei besonders am Herzen. So haben wir in den vergangenen Jahren regelmäßig Kindergärten und Grundschulen sowie Sportprogramme für junge Menschen mit Geld- und Sachspenden unterstützt.

Darüber hinaus engagiert sich auch die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung als Großaktionär der SIMONA AG am Standort Kirn. Sie konzentriert sich dabei auf die Förderung des Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesens, der bedrohten Natur und der Tierwelt, der Kunst und der Kultur, der Entwicklungshilfe und mildtätiger Zwecke von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

SIMONA AG

Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49 (0) 67 52 14-0

Fax +49 (0) 67 52 14-211

mail@simona.de

www.simona.de